

Gendern in der deutschen Sprache

Wie wichtig ist geschlechtergerechte Sprache?

Arbeitsmaterialien

Erscheinungsdatum: 11.05.2021

Lest den unten stehenden Satz. Zeichnet die beschriebene Situation skizzenhaft mit Hilfe von Strichmännchen.

Die Politiker haben sich getroffen, um über das Wahlprogramm zu sprechen.

Wie viele von euch hatten beim Zeichnen ein Bild von einer Gruppe von Männern im Kopf?

Rein grammatikalisch können „die Politiker“ sowohl Frauen als auch Männer sein. Im Deutschen kann man sich mit dem Maskulinum nicht nur auf Männer beziehen, sondern auch Frauen „mitmeinen“. Das nennt man dann das „generische Maskulinum“. Wenn man „zum Arzt“ geht, kann man theoretisch auch zu einer Ärztin gehen.

In allen dieser Fälle wird gegendert, also ein Geschlecht angezeigt.
Was sind die Unterschiede? Was sind neuere Formen des Genders?

Arbeitnehmer

Arbeitnehmerin

Bäcker*innen

Professor*in

Schüler:innen

Schüler

Student/innen

Wissenschaftlerinnen

LehrerInnen

Politiker_innen

In all den genannten Fällen wird auf die eine oder andere Art gegendert! Aber bei manchen wird darauf geachtet, alle Geschlechter sichtbar zu machen.

- In der deutschen Sprache wird schon seit vielen Jahrhunderten gegendert, also das Geschlecht angezeigt
- Bis vor einigen Jahren war es aber nur möglich, entweder männliche oder weibliche Personen durch z.B. eine Endung sichtbar zu machen: der Lehrer, die Lehrerin

- Menschen, die sich für mehr Gerechtigkeit in der Sprache einsetzen, sind der Meinung, dass auch Menschen, die nicht eindeutig weiblich oder männlich sind, in der Sprache sichtbar werden sollen.

Was für andere Geschlechter gibt es noch?

Was für andere Geschlechter gibt es noch?

non-binär

Menschen, die sich mit dem ihnen zugewiesenen Geschlecht unpassend oder unzureichend beschrieben fühlen.

intersexuell

Bei diesen Menschen ist über die primären und sekundären Geschlechtsmerkmale medizinisch keine eindeutige Bestimmung des Geschlechts hin zu ausschließlich männlich oder weiblich möglich.

- Damit auch alle Geschlechter zwischen dem weiblichen und männlichen Geschlecht sichtbar werden, gibt es den **Vorschlag**, ein Sternchen, einen Unterstrich oder einen Doppelpunkt zu benutzen: Lehrer:innen, Minister*innen, Schüler_innen

Die Gruppe der Menschen, die sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zuordnet, ist klein. Man kann aber die Frage stellen, ob eine Minderheit nicht beachtet werden soll, nur weil sie klein ist. Diskutiert gemeinsam, was dafür und was dagegen spricht.

Gendergerechte Sprache – ja oder nein?



PRO

- Wenn Frauen und andere Geschlechter in der Sprache sichtbar sind, sind auch ihre Bedürfnisse sichtbarer
- Berufe, die man als typisch männlich ansieht, werden auch für Frauen interessant, wenn die weibliche Form genutzt wird (z.B. Chemikerin, Polizistin, Professorin usw.)
- Sprache verändert sich immer, sie muss sich an Änderungen in der Gesellschaft anpassen

KONTRA

- Die Sprache wird komplizierter und Texte sind schwerer zu verstehen, wenn man jedes Geschlecht berücksichtigen muss
- Wichtiger ist, dass sich die Situation, in der Frauen und andere Geschlechter leben, ändert
- Man sollte Menschen nicht vorschreiben, wie sie die Sprache nutzen sollen

Gendergerechte Sprache – ja oder nein?

Welches Seite überzeugt euch? Trefft eine Entscheidung und sammelt noch weitere Pro- und Kontra-Argumente, die euch einfallen! Diskutiert in Gruppen, ob ihr das geschlechtergerechte Gendern für eine wichtige Maßnahme haltet! Vielleicht habt ihr auch eine Idee, wie man beide Positionen miteinander vereinbaren kann. Begründet eure Entscheidung mit den passenden Argumenten! Nutzt dabei ggf. auch das Arbeitsblatt mit den Beispielen aus anderen Sprachen.